

Aus der Prignitz

# Prignitzer Historie opulent inszeniert

„Die Quitzows“ im ersten Anlauf ein Riesenerfolg / Verein KulturGrube Prignitz e. V. plant Open-Air-Theater auch wieder fürs nächste Jahr

**GRUBE** Opulent, volkstümlich, sehenswert: Das Dorftheater „Die Quitzows“ lockte am Samstagnachmittag sage und schreibe 850 Besucher nach Grube. Gemeinsam mit dem Tross von rund 40 Laiendarstellern zog das Publikum von Bühne zu Bühne, um die verschiedenen historischen Szenen zu sehen und zu bejubeln. Seit Anfang des Jahres liefen die Spielproben unter Leitung des Regisseurs und Drehbuchautors Rainer Luhn. Die von Luhn überarbeitete neue Fassung des Originalstücks erschien geeignet, lokale Geschichte auf spielerische Art für Jung und Alt wieder erlebbar zu machen. Das ausgewählte Schauspiel „Die Quitzows“ schrieb Ernst von Wildenbruch, 1888 wurde es im Königlichen Schauspielhaus zu Berlin uraufgeführt. Es behandelt die Unterwerfung der Familie von Quitzow durch den ersten Hohenzollern in der Mark Brandenburg. Diese Zeit darf zu Recht als Geburtsstunde des Landes

„Entweder führen nächstes Jahr wir dieses Stück in modifizierter Form auf oder auch ein völlig anderes Schauspiel.“

Franziska Kutsche  
Verein KulturGrube Prignitz e. V.

Brandenburg bezeichnet werden. Schloss Grube ist das letzte in Gänze erhaltene Herrenhaus derer von Quitzow, die einst als Raubritter gefürchtet waren.

Welcher Ort also erschien prädestinierter für ein solches Experiment? Zumal sich mit dem Verein KulturGrube Prignitz e. V. ein Häuflein Engagierter fand, das den unbedingten Willen entwickelte, dieses Projekt durchzuziehen. „Und dann spielte das Wetter am Sonnabend auch noch so hervorragend mit – wie auf Knopfdruck“, freut sich Franziska Kutsche vom Verein, eine derjenigen, die hinter den Kulissen maßgeblich die Fäden zogen. „Wir denken, dass es 2012 in Grube wieder Dorftheater open air geben wird. Entweder führen wir dieses Stück in modifizierter Form auf oder auch ein völlig anderes Schauspiel“, sagte Kutsche gestern in einem Telefonat mit unserer Redaktion.



Der Tross der Schauspieler zieht von der Kirche zum Kriegerdenkmal. Im Schlepptau: das Publikum mit Stühlen und Bänken.



„Ich bin erstaunt, mit welchem Elan die Gruber das hier alles auf die Beine stellen“ – Gabi Schumacher aus Pritzwalk mit ihren Enkeln Cecilie und Cedric.



„Das Stück ist interessant gespielt und wir finden's auch humorvoll“ – Deniese Uttke (links) aus Grube mit ihrer Freundin Sylke Wiersma aus Gumtow.



„Weil das Wetter so schön ist, entschlossen wir uns spontan, nach Grube zu fahren. Toll was das kleine Dorf hier zeigt“ – Bärbel Schmidt und Klaus Ludwig aus Perleberg.

Fest steht auch, dass der Verein nun, nach der gelungenen, aber auch sehr aufwändigen Dorftheater-Premiere, seine selbst gesteckten Ziele stärker fokussieren wird. „Wir haben den Verein ja eigentlich gegründet, um Kunst und Kultur mit Kindern und Jugendlichen zu fördern“,

verdeutlicht Franziska Kutsche. Auf diesem Gebiet wolle man vorankommen und außerdem auch weitere Projekte anschieben. Auf das gewohnte Veranstaltungsprogramm im Schloss Grube muss allerdings niemand verzichten. Die nächsten Höhepunkte stehen bereits an: Am 25. Au-

gust ist Kabarettist Horst Evers, ausgezeichnet mit dem Deutschen Kleinkunstpreis, zu Gast mit seinem Programm „Großer Bahnhof“, am 3. September geben die Klezmeyers und der Chor „Wildnack Cantabile“ ein gemeinsames Open-Air-Konzert.

Birgit Hamann



Dietrich Quitzow wurde von Henri Kohlmetz sehr überzeugend verkörpert.



Uwe Engel spielte Konrad Quitzow – schon fast professionell.



850 Zuschauer sahen „Die Quitzows“. An jeder Bühne gab es frenetischen Applaus. Staunend war am Hauptportal des Schlosses.

FOTOS: BIRGIT HAMANN